



Dr. W. Zelter.

Wilhelm ZELTER

* 4.11.1883

† 29.9.1975

Wilhelm Zelter

* 4. November 1883
in Düsseldorf

† 29. September 1975
in Wuppertal

Hellmut Grabert

Mit 1 Abbildung

(Eingegangen am 10.4.1977)

Am 29. September 1975 verstarb in Wuppertal Dr. Wilhelm ZELTER, Ehrenmitglied des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens, im 92. Lebensjahre. Er war Geologe, Baurat und engagierter Naturschützer, ein liebenswerter Kollege und ein warmherziger Mensch.

Wilhelm ZELTER wurde am 4. November 1883 in Düsseldorf geboren. Jugend, Schulzeit und Studium verbrachte er im Rheinland und auch sein ganzer beruflicher Werdegang vollzog sich hier. Nach seiner Berufsausbildung trat er 1904 in den Dienst der (heutigen) Stadt Wuppertal ein. Zunächst war er in der Straßenbau-Abteilung tätig, wurde 1938 zum Stadtbau-meister ernannt und leitete bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1948 das Bauordnungsamt.

Stets war er bedacht zu betonen, daß er auch Geologe sei und so zeichnete er seine offiziellen Schriftstücke gern mit „Baurat und Geologe“ ab. Nach seiner Pensionierung war er noch etwa zwei Jahrzehnte lang als freier Gutachter für baugelogeische Fragen im Stadtgebiet von Wuppertal tätig. Die Mitwirkung beim Bau des Kiesberg-Tunnels war wohl das herausragende Ereignis seiner beruflichen Laufbahn.

Wilhelm ZELTERS berufliches und fachliches Anliegen galt der Angewandten, insbesondere der Baugrund-Geologie; wissenschaftlich ist er kaum hervorgetreten. Sein Wirken hinterließ jedoch vielfältige Spuren in anderen Publikationen. So wurde der damalige Bauassessor in einer Veröffentlichung von WOLF & PAECKELMANN (1911) für seine aktive Mitarbeit bei der Vermessung der Hardthöhlen lobend erwähnt. 1914 wurde er zum ehrenamtlichen Korrespondenten der Preußischen Geologischen Landesanstalt ernannt, im Jahre 1915 erschien von ihm zusammen mit Th. KOEP ein „Beitrag zur Kenntnis der Kluterthöhle bei Milspe“. Über die Beschäftigung mit den Höhlen kam er zur Geologie, der er während seiner Baurats-Tätigkeit ein neues Studium widmete, das er mit einer Promotion zum Dr. phil. im Jahre 1927 abschloß.

Wilhelm ZELTERS besonderes Interesse und sein ständiger Einsatz galt aber dem Naturschutz. Schon sehr früh setzte er sich für dessen Belange ein: Seit der Gründung 1910 war er Mitglied des „Komitees für Naturdenkmalpflege Elberfeld-Barmen“. Von 1936 bis 1970, also 34 Jahre lang, war er Kreisbeauftragter für Naturschutz in Wuppertal, von 1954 bis 1964 sogar noch Bezirksbeauftragter für den rechtsrheinischen Teil des Regierungsbezirks Düsseldorf — somit diente er 60 Jahre dem Schutze der Natur!

Für diesen engagierten Einsatz sind Wilhelm ZELTER dann auch zahlreiche Ehrungen zuteil geworden: 1955 wurde ihm dafür das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 1971 der Ehrenring der Stadt Wuppertal verliehen. Am 5. Juli 1963 gab sich dann auch der Naturhistorische Verein der Rheinlande und Westfalens die Ehre, Wilhelm ZELTER die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen, wobei in der Urkunde „seiner großen Verdienste auf dem Gebiet des Naturschutzes, insbesondere im rechtsrheinischen Gebiet“ besonders gedacht wurde.

Wilhelm ZELTERS Wirken ist weniger im Wissenschaftlichen zu suchen, seine Stärke war vielmehr das Umsetzen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis, speziell in die von ihm vertretene Baugrundgeologie. Zusammen mit seinem Engagement für die Belange des Naturschutzes ist daher seine Ausstrahlung weit in breite Bevölkerungsschichten gegangen. Dort hat er durch populäre Vorträge Verständnis für seine Baueologie und den Naturschutz geweckt, dort war ihm beschieden worden, in wissenschaftlichen Vereinen Wuppertals wirken zu können. So wird in Wuppertal sein Name nicht vergessen werden. Daß er die Ziele des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens ebenfalls und sehr früh unterstützte, sollten seine Mitglieder stets dankbar in Erinnerung behalten. Uns wird er unvergessen bleiben.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Hellmut Grabert, Geologisches Landesamt NW, Postfach 1080, D—4150 Krefeld